

Dokumentation betriebswirtschaftlich relevanter Daten

Um Erfahrungen und Erkenntnisse der aktuellen und vergangenen Perioden in der Zukunft für Ihr Unternehmen weiter zu nutzen und einen Überblick über die Entscheidungen und Entwicklungen zu gewährleisten, werden die Daten eines Jahresabschlusses zu Kennzahlen verdichtet.

Diese werden anschließend mit Kennzahlen der vergangenen Perioden oder mit Kennzahlen anderer Unternehmen verglichen, um ihre Aussagekraft zu erhöhen.

Organisation – Vorgehensweise:

Ein Mitglied Ihres Unternehmens übernimmt die Verantwortung für die schriftliche Dokumentation der unten beschriebenen Kennzahlen. Bei seiner Arbeit wird er von den anderen Mitgliedern unterstützt.

Am Ende der vierten Periode dient die schriftliche Dokumentation dem Vorstand als wichtiges Informationsinstrument bei der Vorbereitung der Jahreshauptversammlung vor den Aktionären.

Im Folgenden finden Sie Informationen zu den unterschiedlichen Kennzahlen wie sie in der Simulation verwendet werden:

1. Eigenkapitalquote

Als Eigenkapitalquote bezeichnet man den Quotient aus der Höhe des Eigenkapitals und der Höhe des gesamten Unternehmenskapitals. Sie beschreibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

2. Umsatzrentabilität:

Die Umsatzrentabilität sagt aus, wie hoch der Periodenüberschuss im Verhältnis zum Umsatz ist.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Periodenüberschuss}}{\text{Umsatz}} \times 100$$

3. Eigenkapitalrentabilität:

Die Eigenkapitalrentabilität setzt den Periodenüberschuss ins Verhältnis zu der Höhe des Eigenkapitals zu Beginn der Periode. Sie sagt aus, in welcher prozentualen Höhe sich das eingesetzte Kapital der Unternehmenseigner in diesem Geschäftsjahr verzinst hat.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Periodenüberschuss}}{\text{Eigenkapital (Beginn der Periode)}} \times 100$$

4. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität setzt die Summe aus Periodenüberschuss und den Fremdkapitalzinsen ins Verhältnis zu der Höhe des Gesamtkapitals zu Beginn der Periode. Sie sagt aus, in welcher prozentualen Höhe sich das gesamte eingesetzte Kapital in diesem Geschäftsjahr verzinst hat.

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{\text{Periodenüberschuss} + \text{FK-Zinsen}}{\text{Gesamtkapital (Beginn der Periode)}} \times 100$$

5. Produktivität

Als Produktivität bezeichnet man das Verhältnis zwischen der Produktionsmenge (Output) und der Menge der eingesetzten Produktionsfaktoren (Input). Da weder die verschiedenartigen Produktionsmengen noch die unterschiedlichen Produktionsfaktoren einfach addiert werden können, wird die Produktivität für einzelne Produktionsfaktoren berechnet.

$$\text{Arbeitsproduktivität} = \frac{\text{Produktionsmenge (Output)}}{\text{Arbeitsstunden (Input)}}$$

$$\text{Materialproduktivität} = \frac{\text{Produktionsmenge (Output)}}{\text{Rohstoffmenge (Input)}}$$

6. Wirtschaftlichkeit

Der mit Preisen bewertete Verbrauch von Produktionsfaktoren entspricht dem **Aufwand** eines Betriebes. Ebenso ist die zu Preisen bewertete Produktionsmenge der betriebliche **Ertrag**. Das Verhältnis von Ertrag zu Aufwand beschreibt die Wirtschaftlichkeit des Betriebes.

Das Ziel ist, mit einem möglichst geringen Aufwand einen gegebenen Ertrag zu erreichen oder mit einem gegebenen Aufwand einen möglichst großen Ertrag zu erreichen.

$$\text{Wirtschaftlichkeit} = \frac{\text{Ertrag (Output)}}{\text{Aufwand (Input)}}$$

7. Deckungsgrad I und II:

Der Deckungsgrad I setzt das Eigenkapital zum Anlagevermögen ins Verhältnis.

Der Deckungsgrad II wird durch die Division des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals durch das Anlagevermögen ermittelt. Sie zeigt, ob langfristiges Kapital durch langfristiges Vermögen (=AV) finanziert ist.

$$\text{Deckungsgrad II} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

8. Liquidität I und II:

Unter Liquidität wird die Fähigkeit eines Unternehmens verstanden, seine fälligen Verbindlichkeiten fristgerecht und uneingeschränkt begleichen zu können. Bei der Liquidität I werden dazu die Zahlungsmittel (Kassenbestand, Bankguthaben) zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten eines Unternehmens in Beziehung gesetzt.

Die Liquidität II wird durch die Division der Zahlungsmittel und Forderungen durch das kurzfristige Fremdkapital ermittelt. Sie zeigen, ob kurzfristig die liquiden Mittel ausreichen, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu finanzieren.

$$\text{Liquidität II} = \frac{\text{Zahlungsmittel} + \text{Forderungen}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100$$

9. Cashflow (aus laufender Geschäftstätigkeit)

Die Höhe des Cashflows gibt Auskunft über die Geldmittel, die dem Unternehmen in dieser Periode zugeflossen sind und für Investitionen oder zur Tilgung von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag	
+ Abschreibungen/ - Zuschreibungen	
+ Verlust/ - Gewinn a. d. Abgang v. Anlagevermögen	
+ Zunahme/ - Abnahme von Rückstellungen	
+ Abnahme/ - Zunahme der Vorräte	
+ Abnahme/ - Zunahme der Forderungen	
+ Zunahme/ - Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L	
<hr/>	
= Cashflow aus laufender Tätigkeit	
- Kauf von Anlagen	
- Kauf von BGA	
<hr/>	
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	
+ Zunahme/ - Abnahme der Bankverbindlichkeiten	
- Dividende (Vorperiode)	
<hr/>	
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	